

WORTSEGEL
Schreibwettbewerb
2019

ZEIT



WORTSEGEL

Ein Schreibwettbewerb
zur Förderung des kreativen Schreibens
an den saarländischen Schulen
veranstaltet durch die Gemeinde Tholey.

2019

ZEIT

Grußwort des Schirmherrn

Mit dem Thema „Zeit“ widmet sich der Wortsegel-Schreibwettbewerb erstmals seit seinem Bestehen nicht einem bestimmten Autor oder einer bestimmten Autorin. Ganz bewusst haben die Juroren und Jurorinnen mit der „Zeit“ ein neues, anderes Motiv in den Mittelpunkt des diesjährigen Wettbewerbs gestellt. Was bleibt, sind die Zitate bekannter Dichter, die von den Schülerinnen und Schülern als Schreibimpulse genutzt werden konnten.

„Zeit“ spielt in unserem täglichen Leben immer eine Rolle – meist ertappen wir uns dabei, zu wenig davon zu besitzen. Selten bemerkt jemand, er hätte viel, gar zu viel Zeit. Und die Zeit verbindet sich mit vielen Attributen: mal ist sie schnelllebig, mal unruhig, dann wieder aufregend oder langweilig. Wir beschwören oft die „gute alte Zeit“ und sollten doch wissen, dass die Zeit, in der wir jetzt leben, zukünftig die „gute alte Zeit“ sein wird.

Über Jahrhunderte haben sich Dichterinnen und Dichter, Philosophinnen und Philosophen mit dem Phänomen Zeit beschäftigt, haben wissenschaftlich fundierte Abhandlungen darüber verfasst oder sie in poetischen Versen besungen. Und immer ist der Zeit ein ganz bestimmtes Wesensmerkmal eigen geblieben – der Wandel. Ihm unterzieht sie sich ohne Wenn und Aber. Und ebenso klar liegt auf der Hand, dass nichts und niemand sie auf- oder anzuhalten vermag. Oder doch?

Die Schülerinnen und Schüler, die sich in rekordverdächtiger Zahl am diesjährigen Wortsegel-Schreibwettbewerb beteiligt, haben sich also Zeit genommen, haben zumindest versucht, sie in eine feste Form zu gießen, der Zeit einen lyrischen Ausdruck zu verleihen und ihr eine Prägung zu geben, die uns vielleicht doch in die Lage versetzt, die Zeit für einen Augenblick, einen kurzen Moment anzuhalten – um im Poetischen zu verharren. Bevor sie wieder weiterrennt und uns mitzieht in die Zeit, die vor uns liegt.

Ich danke ganz herzlich allen Schülerinnen und Schülern, die sich poetisch dem Phänomen Zeit angenähert haben sowie der Gemeinde Tholey für ihr ausdauerndes Engagement zur Förderung des kreativen Schreibens.



Ulrich Commerçon
Minister für Bildung und Kultur des Saarlandes

Grußwort des Bürgermeisters

„Gott hat dem Menschen die Zeit gegeben, aber von Eile hat er nichts gesagt“. Dem Sprichwort des arabischen Dichters Amrilkais zum Trotz gilt in unserem Alltag das Gegenteil. „Keine Zeit“ ist ein allgegenwärtiges Leitgefühl, dem sich eigentlich niemand entziehen kann.

Allerdings haben sich 320 Schülerinnen und Schüler davon nicht beeindrucken lassen und haben sich eine „Denk-Zeit“ für die Teilnahme am diesjährigen Wortsegel-Schreibwettbewerb genommen.

Ganz offensichtlich hat das Thema „Zeit“ viele angesprochen und inspiriert. Zum ersten Mal hatte der Wortsegel-Schreibwettbewerb keinen Autor als Ideengeber, sondern ein zentrales Thema der Literatur. Anlass dafür war der 26. Deutsche Germanistentag, der dieses Thema im Rahmen seiner Tagung im September 2019 aufgreift und den Wortsegel-Schreibwettbewerb mit einer Plakatausstellung in sein Rahmenprogramm aufnehmen wird.

Die eingesandten Arbeiten füllen einen dicken Ordner und die Jury musste so viele Beiträge wie noch nie bewerten und beurteilen. Es war ganz sicher keine leichte Aufgabe, aus dieser Vielfalt die Preisträger auszuwählen.

In diesem Jahr kürte die siebenköpfige Jury 13 Preisträger.

Irmela Freigang, Dr. Stienke Kalbfuß, Evelyn Schneider, Natascha Denner, Armin Schmitt, Dr. Torsten Mergen und Mark Heydrich wählten Gedichte aus, die sich durch Originalität hinsichtlich der Wortwahl, der Bilder, der Form bzw. der Darstellung auszeichnen. Ergänzt werden diese preisgekrönten Beiträge durch 15 weitere Gedichte.

Diese Arbeiten laden auf 50 abwechslungsreich gestalteten Seiten ein zum Entdecken und Staunen. Die Freude der jungen Autoren am Reimen und am Spiel mit der Sprache ist unverkennbar.

Es erfüllt mich mit Stolz, diese kreativen Fähigkeiten präsentieren zu können. Gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung und Kultur gelingt es der Gemeinde Tholey seit 14 Jahren, junge Menschen zu motivieren, sich aktiv mit Lyrik und Sprache auseinanderzusetzen. Die große Zahl der Teilnehmer am diesjährigen Wettbewerb zeigt, dass es dem Wortsegel-Schreibwettbewerb gelungen ist, sich allem Schul- und Notenstress zum Trotz in der saarländischen Kulturlandschaft zu etablieren, weil es noch immer viele Schülerinnen und Schüler gibt, die neben dem eigentlichen Schulstoff den spielerischen Umgang mit der Sprache nicht vernachlässigen. Ich möchte mich auch bei den Lehrerinnen und Lehrern bedanken, die den Wortsegel-Schreibwettbewerb in ihren Unterricht integrieren und ihre Schüler unterstützen.

Ich hoffe, dass das Beispiel der diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger Schule macht und ihr Erfolg anspornt, damit im nächsten Jahr noch mehr Wind in das „Wortsegel“ bläst.

Den Leserinnen und Lesern wünsche ich viel Spaß bei der Lektüre dieser Broschüre.

Lassen Sie sich anstecken von der Kreativität der jungen Autoren!



Hermann Josef Schmidt
Bürgermeister der Gemeinde Tholey

Geleitwort der Jury

Was also ist die ZEIT? (Augustinus, Confessiones)

Diese Frage bewegt seit der Antike nicht nur Philosophen, Physiker, Historiker, Literatur- und Sprachwissenschaftler, Dichter und Schriftsteller, sondern jeden, der mit dem Thema ZEIT konfrontiert wird.

ZEIT wurde und wird in erster Linie als physikalische Größe verstanden, äußerst genau messbar, fortlaufend und unumkehrbar. Die Physik forscht mit immer feineren Instrumentarien (von der Sonnenuhr zur Atomuhr), blendet aber die subjektive Wahrnehmung von ZEIT aus. Die Philosophie dagegen beschäftigt sich mit der Frage nach dem Wesen der ZEIT, die Psychologie mit dem Phänomen unterschiedlicher ZEIT-Wahrnehmungen, die Historie mit dem, was war und was ist, die Sprachwissenschaft mit den grammatischen Formen der ZEIT-Wörter und mit dem Sprachwandel, die Literaturwissenschaft u. a. mit der Erzählbarkeit von ZEIT.

Und die Dichter und Schriftsteller? Für sie war das Thema ZEIT immer wieder Motiv, Gegenstand und Anlass von literarischen Experimenten.

Die Antworten auf die Frage, was ZEIT denn nun sei, sind vielfältig beeinflusst – sei es von der jeweiligen Epoche, der wissenschaftlichen Disziplin, dem Kulturraum, aber auch durch persönliche Erfahrungen und Befindlichkeiten

Der im September 2019 an der Universität des Saarlandes stattfindende 26. Deutsche Germanistentag des Deutschen Germanistenverbandes (DGV) ist dem Thema ZEIT gewidmet: Aus unterschiedlichen Perspektiven werden aktuelle Forschungen zur ZEIT-Thematik vorgestellt und diskutiert.

Dies bot den willkommenen Anlass, Schülerinnen und Schüler nach ihrem ZEIT-Verständnis zu befragen: Wie sahen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Wortsegel-Wettbewerbs das Phänomen ZEIT? Die über 300 Einsendungen zum Wettbewerb 2019, den die Gemeinde Tholey zum vierzehnten Mal ausgeschrieben hatte, zeigen eine große Bandbreite an Annäherungen: teils beeindruckend ernsthaft, teils philo-

sophisch, teils spielerisch. Die Texte spiegeln persönliche Erfahrungen mit ZEIT wider, mit ZEIT-Knappheit, aber auch mit ZEIT-Verlust – z.B. durch die neuen Medien. Die in Gedichten und Prosa formulierten Vorstellungen vom Wesen der ZEIT, von der Zukunft, von Lebens-ZEIT offenbaren, dass auch bereits die Jüngsten sich mit der Begrenztheit des Lebens auseinandergesetzt haben – bis hin zum Wunsch, die ZEIT anhalten zu können.

Schreiben braucht immer einen Impuls. In diesem Jahr waren es weniger die ausgewählten Zitate, sondern die von der Jury vorgeschlagenen Themen zum Begriff ZEIT, die so viele Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 bis 13 zur Auseinandersetzung mit diesem nicht einfachen Thema ange-regt haben. Die Jury, bestehend aus den Mitgliedern N. Denner, Irmela Freigang, Mark Heydrich, Dr. Stienke Kalbfuss, Dr. Torsten Mergen, Armin Schmitt und Evelyn Schneider, dankt der Gemeinde Tholey und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre großzügige Unterstützung und Begleitung, insbesondere für die Herausgabe dieser Broschüre, in der die Texte der diesjährigen Preisträger und weitere eingesandte Texte veröffent-licht sind. Ein besonderer Dank gilt den Deutschlehrkräften, die zum Teil jedes Jahr ihre Schülerinnen und Schüler auf diesen Schreibwettbewerb aufmerksam machen, sie zur Teilnahme ermuntern und die Gestaltung der Texte begleiten.

Auch dem Minister für Bildung und Kultur des Saarlandes, Schirmherr dieses Wettbewerbs, dankt die Jury für seine Unterstützung und für die auch in diesem Jahr wieder zur Verfügung gestellten Preise, ferner der „Literarischen Gesellschaft Saar-Lor-Lux-Elsass MELUSINE e.V.“ für die zahlreichen Buchpreise.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gratuliert die Jury zu ihrem Mut, ihre Texte öffentlich gemacht zu haben und wünscht ihnen, dass der Wettbewerb dazu beigetragen hat, ihr Interesse am Verfassen eigener Texte, an sprachlicher und formaler Ausgestaltung zu wecken bzw. zu stärken.

Die ZEIT für das Schreiben hat sich gewiss gelohnt!


Irmela Freigang
Vorsitzende der Jury



Foto © Cameron Kirby | linsplash.com



1. Preis
3./4. Klasse Grundschulen

Noreia Hellmuth
Grundschule St. Michael Lebach

Letzter Urlaubstag

Im Meer
schwimmen und tauchen,
im Meer planschen,
mit den Wellen treiben.
Es rauscht.
Das Salz riechen.

Eis essen
mal süß,
mal sauer.
Es fühlen mit der Zunge.
Kalt ist das Eis,
es schmeckt wundervoll.

Muscheln finden und sammeln.
Sie berühren
rau, warm und nass
fühlen sie sich an.
Sie wieder ins Meer werfen.
Ihnen hinterher schauen.

Wolken in allen Formen
und Größen am Himmel sehen.
Wolkendrachen entdecken.
Blau und klar ist der Himmel.
Ihn anfassen wollen.
Die Luft fliegt an mir vorbei.

Der Urlaub ist so schnell vorbei!
Kein Appetit –
Ich will nicht nach Haus!
Die Zukunft kommt
schon morgen früh!
Kann man die nicht verschieben?



2. Preis
3./4. Klasse Grundschulen

Beatrix Landt
Grundschule St. Michael Lebach

Mein Ozean-Traum

Mein Blick auf das belgische Meer -
Ich sehe die Menschen
im Wasser lachen.
Möwen krächzen am Horizont.
Das Meer pfeift Töne,
es wirbelt hin und her.
Ein Pärchen spricht zueinander.
Wellen spritzen ins Gesicht,
die Quallen stört es nicht.
Die Sonne scheint auf den Sand,
warm wird der Strand.
Ich sammle Muscheln -
Halte sie dir ans Ohr!
Du wirst das Meer rauschen hören.
Ich will die Zeit anhalten!



3. Preis
3./4. Klasse Grundschulen

Marie Burg
Grundschule Theley

Die Uhr zeigt heute keine Zeit.

Die Zeit, von der ich viel zu wenig hab,
die ist mir jeden Tag zu knapp.

Ich stehe auf, muss in die Schule
und nicht nur ich, auch andre viele,
obwohl ich viel lieber zu Hause spiele.

Ich geh' nach Haus und muss was essen
und gebe unsrem Hund zu fressen.

Geh' in mein Zimmer, muss dort lernen,
wie lange, das steht in den Sternen.

Und plötzlich ist der Tag vorbei,
ich wollt', ich hätte morgen frei.

Der Tag ist rum und ich bin platt,
die Zeit ist weg, die ich nie hab.

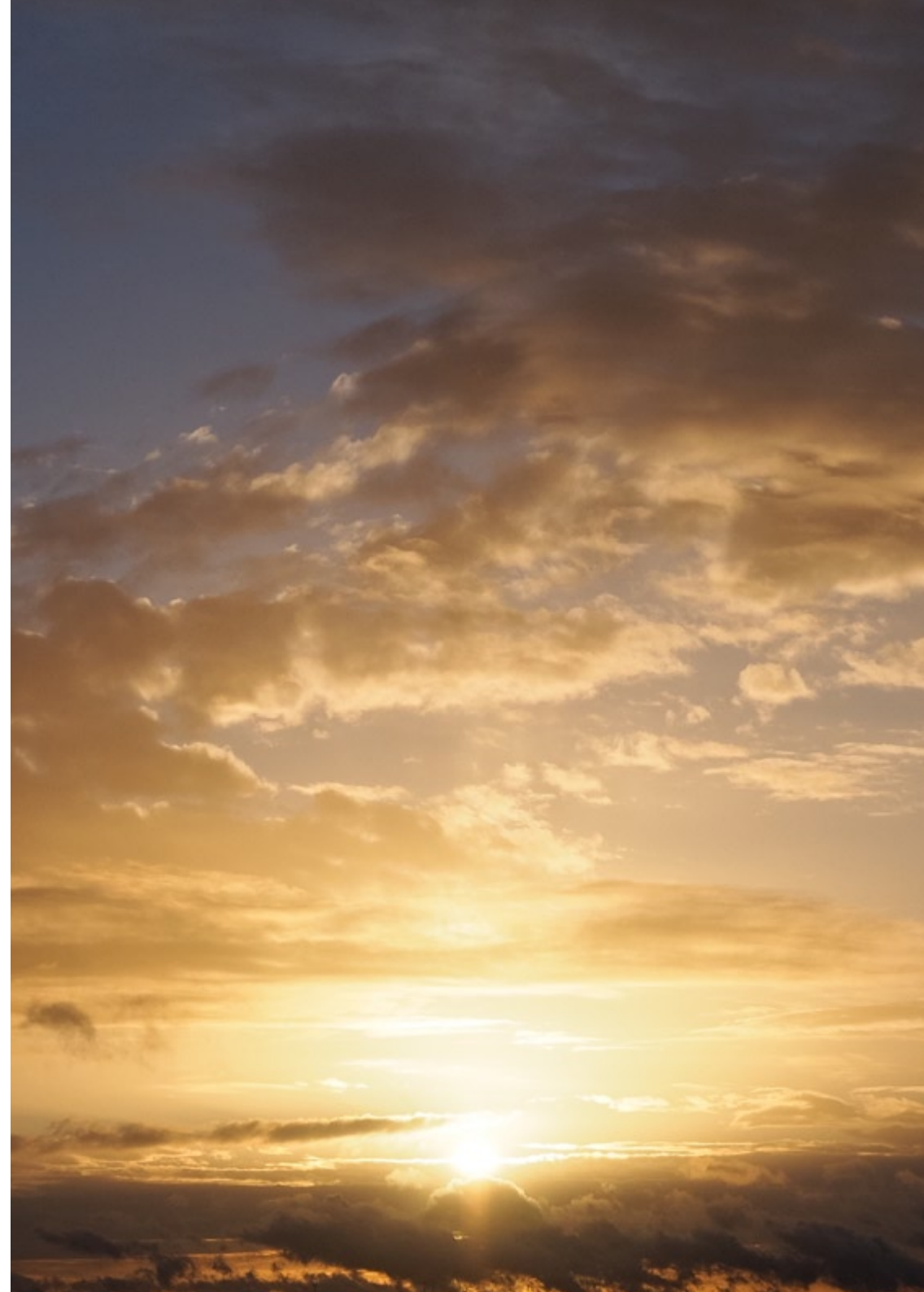


3. Preis
3./4. Klasse Grundschulen

Joline Schild
Grundschule Gisingen

Tag und Nacht

Die Zeit rennt
Tag und Nacht.
Ich bin wach
Tag und Nacht.
Sie ist schnell
Tag und Nacht.
Nicht aufhaltbar
Tag und Nacht
Zeit ist wichtig
Tag und Nacht
Glocken läuten
Tag und Nacht.
Zeiger ticken
jedes Jahr,
jeden Monat,
jeden Tag,
jede Stunde,
jede Minute,
jede Sekunde,
Tag und Nacht.





3./4. Klasse Grundschulen

Lilly Alt
Grundschule St. Michael Lebach

Die Zukunft ist morgen

Die Zukunft ist morgen -
in Tagen,
in Wochen,
in Monaten,
und auch in Jahren.
Man will, dass sie kommt
und will es auch nicht.
Sie heilt Wunden
und schlägt Wunden.
Sie verändert die Welt
und verändert auch mich.
Lässt Menschen und Dinge altern
und erschafft Neues.
Unzählbare Jahre kommen -
Jahreszeiten
im unendlichen Kreislauf.
Man hofft Gutes
für seine Zukunft.
Was wird sie mir bringen?
Die Zukunft ist morgen -
in Tagen,
in Wochen,
in Monaten,
und auch in Jahren.



3./4. Klasse Grundschulen

Kali Göttelmann
Grundschule St. Michael Lebach

Pferdezeit

Streicheln, putzen, füttern, striegeln,
satteln, Trensen, Stallgeruch.
Wiehern, schnauben,
Spaß und Liebe,
lautes Hufgetrappel hören.

In den Sattel, Schritt anreiten.
Rechte Hand die Zügel lenkt.
Leichtes Traben,
schneller traben,
Perla, lauf ganz schnell!

Hufe donnern auf dem Boden,
schneller Flug im Blitzgalopp.
Mähne flattert,
mein Herz pocht,
wir sind schwerelos

Zügel ziehen, am Hals kraulen,
Halfter, Führstrick, Putzkasten.
Nüstern streicheln,
Glück genießen –
Die Zeit ist schon vorbei.

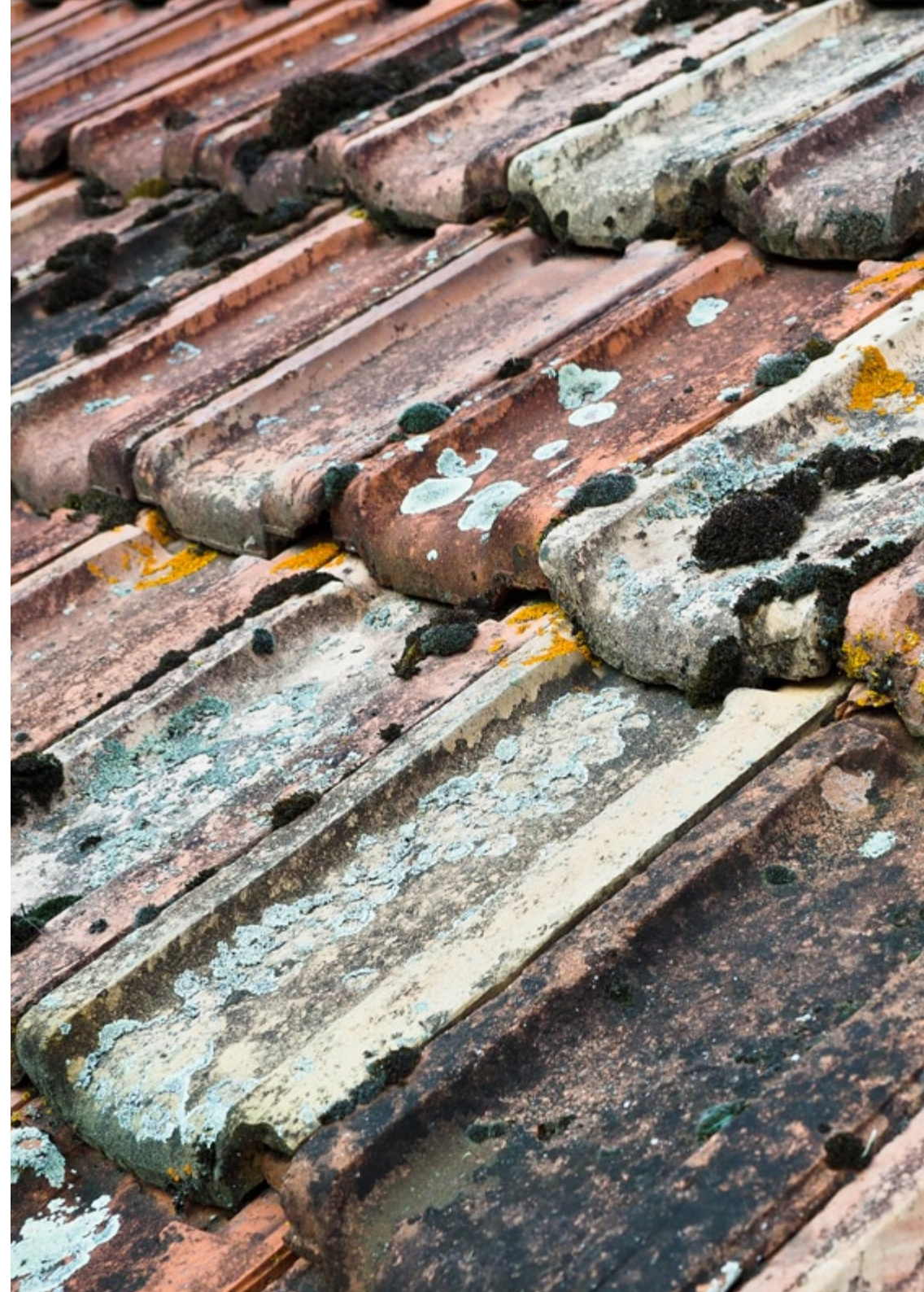


3./4. Klasse Grundschulen

Neva Schwarz
Grundschule Hasborn-Dautweiler

Pralinenschachtel

Die Pralinenschachtel
Wird gekauft.
Ich komme auf die Welt.
Die Praline wird gegessen.
Ich bin 1 Jahr geworden.
Die zweite, die dritte, die vierte
Praline wird gegessen.
Mehr, mehr davon und immer mehr
Pralinen werden gegessen.
Ich werde älter, älter und
Immer älter.
Groß werde ich.
Und immer älter.
Die Pralinenschachtel wird leer,
Doch viele leckere Pralinen
Wurden gegessen.
Lebenspralinen.





1. Preis
5./6./7. Klasse weiterführende Schulen

Aline Theobald
Geschwister-Scholl-Gymnasium Lebach

Kleider der Zeit

Jede Zeit trägt ihr eigenes Kleid.
Mal ist es zu eng, manchmal auch zu weit.
Tiefes Blutrot in manchem Jahrzehnt,
nicht selten mit Flecken, die aber niemand erwähnt.
Trägt sie bunt und modisch, so fühlt man sich frei,
doch schnürt sie sich ein, ist die Freiheit vorbei.
Ihr Kleid wird dann mehr und mehr grauer,
im schlimmsten Fall schwarz, als Zeichen von Trauer.
Doch die Kleider der Zeit kann jeder selbst verändern:
Machen wir sie bunt! Ganz ohne braun an den Rändern!



2. Preis
5./6./7. Klasse weiterführende Schulen

Max Diedrich
Albertus-Magnus-Gymnasium St. Ingbert

Zeitformen

Ein Schrank sitzt auf einer Bank
Er schaut auf die Uhr
Doch von der Zeit noch keine Spur
Das Präsens das kommt angerannt
Aus dem großen Gegenwartsland
Das Perfekt aus der Vergangenheitszentrale
Setzte sich dazu und prahlte
Präsens und Schrank setzen sich weg
Denn sie haben keine Lust auf den Perfektdreck
Präteritum setzt sich zu Perfekt dazu
Denn die beiden verstehen sich echt gut
Futur setzt sich neben Perfekt
Doch das findet Perfekt nicht so perfekt
Und setzt sich mit Präteritum weg
Futur hat noch einen Freund, das Futur 2
Und das kommt natürlich auch vorbei
Plusquamperfekt ist alleine
Denn es ist zu lang für die andren Reime



3. Preis
5./6./7. Klasse weiterführende Schulen

Luise Schmidt & Nele Marchand
Leibnitz-Gymnasium St. Ingbert

Wer bin ich?

Ich bin gekommen, um dich zu grüßen,
werde mich aber beeilen müssen,
denn gleich muss ich schon wieder gehen,
hoffe, dass wir uns mal wieder sehen.

Wenn du schnell bist, pack mich am Schopf,
denn das tut jeder kluge Kopf.
Mich zu haben ist niemals schlecht,
einem jeden ist mein Dasein recht.

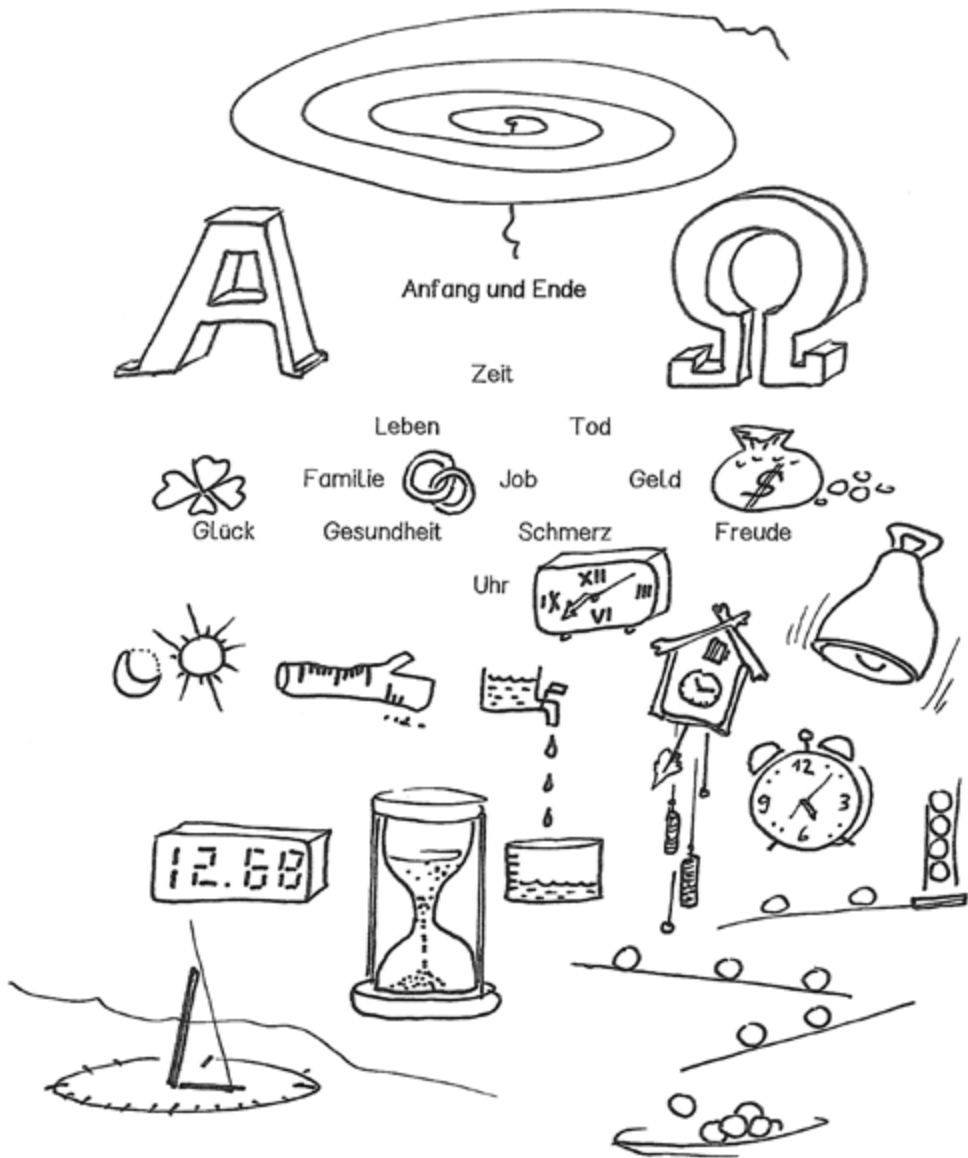
Mal bin ich zäh wie Kaugummi,
mal vergehe ich schnell wie nie.
Unendlich lang schon gibt es mich,
doch enden werd ich niemals nicht.

Neue Epochen und Ideen warten,
Entwicklungen von vielen Jahren
Ich würd' mich ungern selbst verbraten,
anstatt Geheimnisse der Zukunft zu wahren.

Verduften werde ich dann jetzt,
bevor ich mich später noch verhetz
Doch eine Frage noch an Dich:
Kennst du mich?
Die Zeit bin ich.



Antonino Greco
Pallotti-Schule Neunkirchen



Lea Gruber
Gemeinschaftsschule Saarbrücken Ludwigspark

Von der Freundschaft und der Zeit

Wenn die Freundin kommt,
ist die Zeit gewonnen.
Doch wenn sie geht,
ist die Zeit genommen.

Wir leben im Zeitraffer,
ich wünschte,
es gäbe einen Zeitbeschaffer.

Denn die Zeit hat Beine
Und schon bin ich wieder alleine.



5./6./7. Klasse weiterführende Schulen

Jonas Hartmann
Gymnasium am Schloss Saarbrücken

Ach du liebe Zeit

Vor dem Urknall gab es keine Zeit.
Wo war sie denn fünf Minuten vor dem Knall?

Man kann die Zeit nicht verstehn, aber die Folgen sehn.

Zeit ist relativ, sagt Einstein, sagt mein Opa.
Aber Opa kann es nicht erklären.

Die Zeit vergeht und nichts besteht.

Die Ferienzeit ist immer relativ kurz, dafür zieht sich die Zeit in der
sechsten Stunde.
Ist das also relativ?

Die Strömung der Zeit trägt Freude und Leid.

Wenn wir beim Fußballspielen in der 85. Minute 0:1 zurückliegen,
spielt der Gegner auf Zeit und uns läuft sie weg.
Man meint ein Zeitraffer mache sich über sie her.

*Kommt der Abpfiff jetzt bald?
Die Uhr lässt das kalt.*

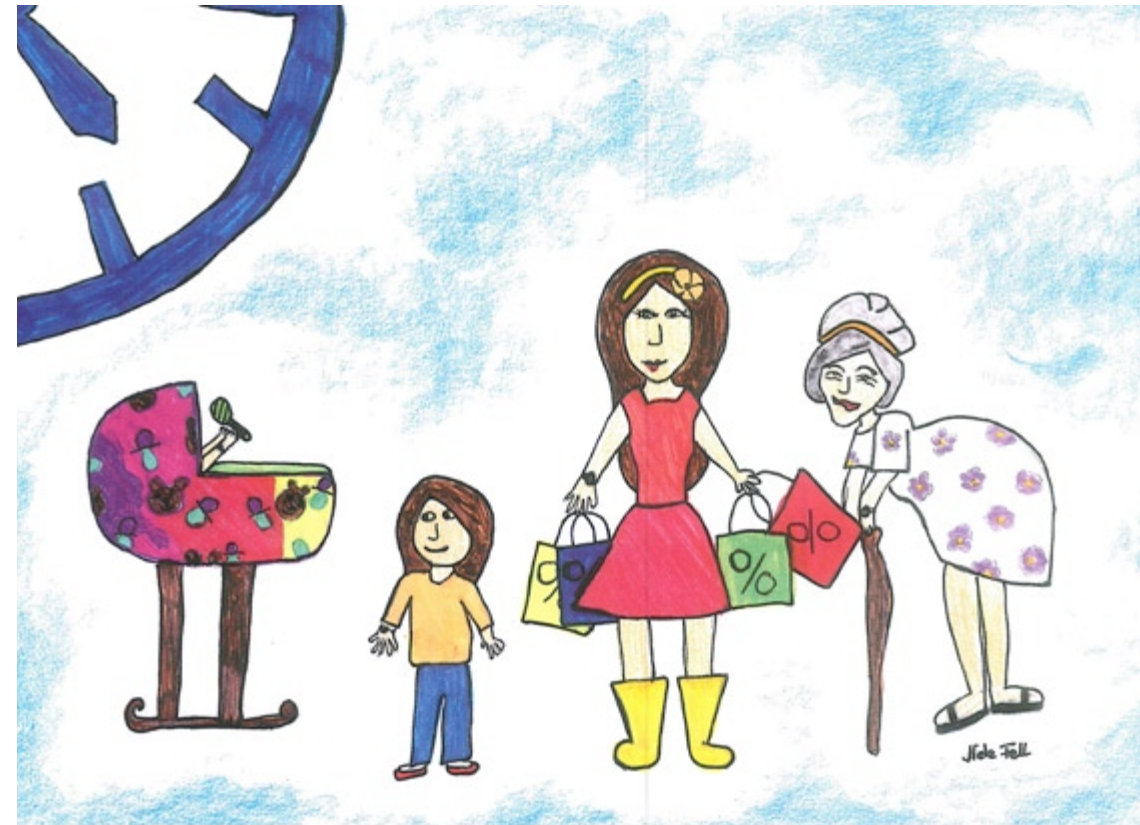
Man kann Zeit vielseitig behandeln:
verschieben, vergeuden, rauben, ansagen, einteilen, sparen, messen ...
Sie lässt alles mit sich machen.

*Nichts gibt's im Leben ohne Zeit,
kommt später dann die Ewigkeit?*



5./6./7. Klasse weiterführende Schulen

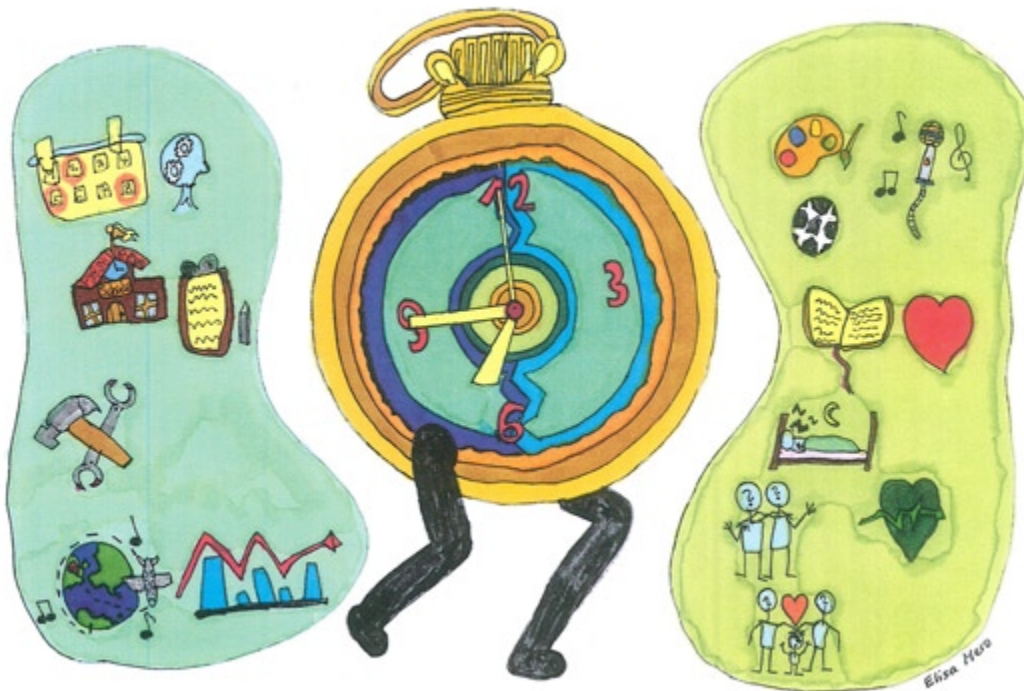
Nele Fell
Saarpfalz-Gymnasium Homburg





5./6./7. Klasse weiterführende Schulen

Elisa Mero
Saarpfalz-Gymnasium Homburg



5./6./7. Klasse weiterführende Schulen

Paul Klein und Tim Lauer
Peter-Wust-Gymnasium Merzig

Die Eintagsfliege

Toms Wecker klingelte pünktlich um 6 Uhr morgens. Er trottete müde in die Küche. Sein Frühstück stand schon bereit.

Zur selben Zeit schlüpfte die Eintagsfliege Oranna auf die Welt. Sie machte die ersten Flügelbewegungen. Kurz darauf kam sie in die Pubertät.

Tom ging zur Schule und Oranna fand einen Mann und bekam Kinder.

Als es bei Tom Mittagessen gab, feierte die Eintagsfliege Oranna ihren 50. Geburtstag.

Nun stand die Uhr auf 4 und es gab Kaffee und Kuchen.

Oranna bekam einen Krückstock und wurde älter.

Als Tom zum Abendessen ging, wurde die alte Oranna in ein Pflegeheim geschickt.

Tom ging zu Bett und las noch bis 9 Uhr.

Oranna bekam einen schlimmen Schnupfen, und als der nächste Morgen kam, starb sie schließlich an einem Herzinfarkt. Ihre Kinder weinten schrecklich und beerdigten sie in einem Blumentopf.

Denn wenn Menschen nach dem Alltag streben,
ist das für'ne Eintagsfliege ein ganzes Leben!

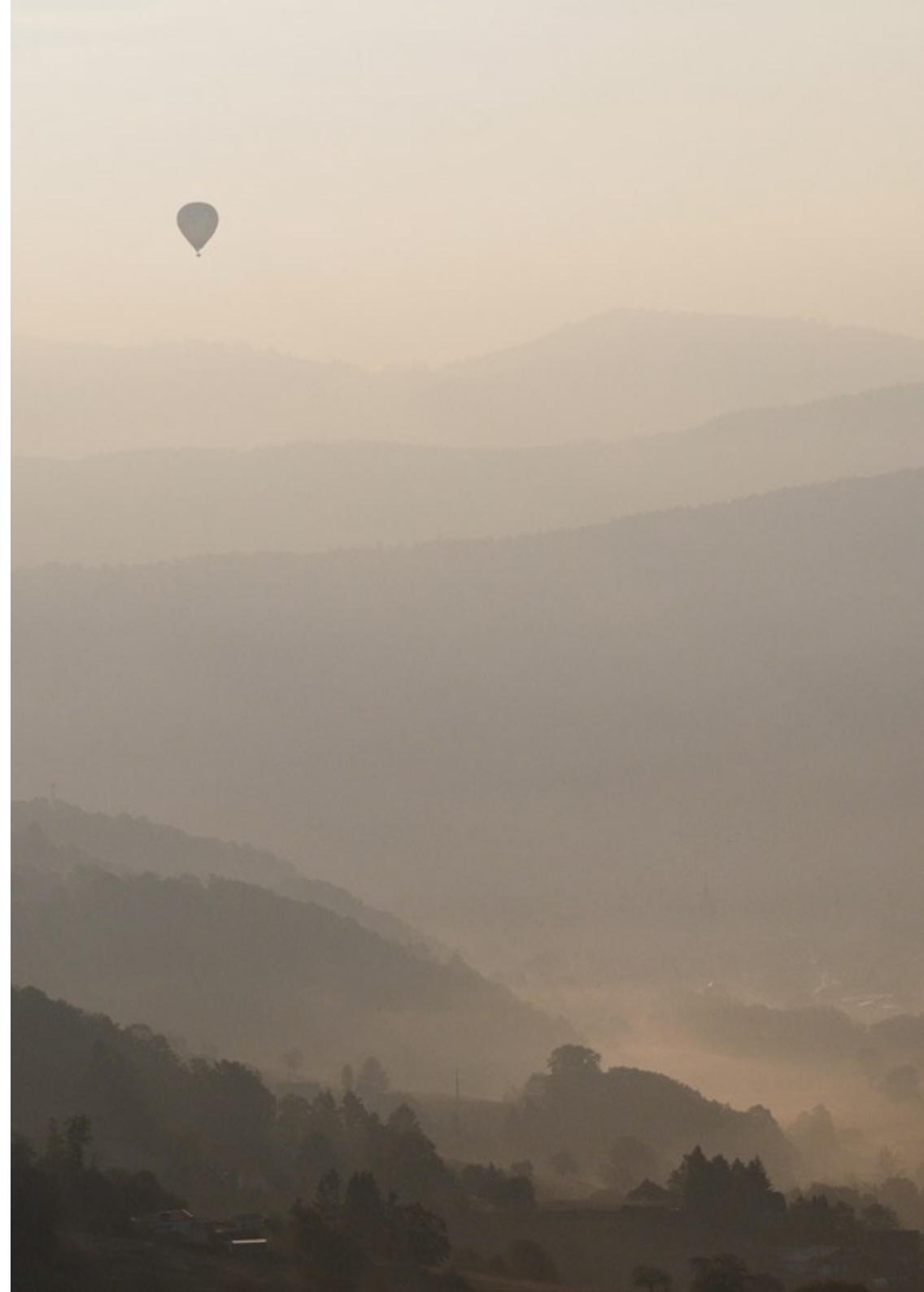


5./6./7. Klasse weiterführende Schulen

Kimberly Pawlik
Geschwister-Scholl-Gymnasium Lebach

Zeit oder Traum?

Träume, die hat ein jeder,
aber die Zeit für sie nimmt sich keiner.
Warum dann träumen, ohne sich die Zeit zu nehmen?
Weshalb die Zeit ohne einen Traum zu leben?
Doch wenn du nur noch träumst,
hast du deine Zeit versäumt.





1. Preis
8./9./10. Klasse weiterführende Schulen

Lotta von Arlers
Maximilian-Kolbe-Schule Wiebelskirchen

Zeitkapsel

Neulich sah im Schrank ich liegen,
Ein Buch in alter Zeit geschrieben.
Vergilbt schon lang ist manche Seit',
Erzählt von längst vergang'ner Zeit.

Von Liebe, die verweht im Wind,
Von Alten, die da war'n noch Kind.
Von Kummer, Kriegen, Leid und Tod.
Und von verblühter Rosen Rot.

Wo sind die, die dies aufgeschrieben?
Ob sie wohl im Grabe liegen?
Im Buche ihre Geister wandeln.
In Versen, die von ihnen handeln.

Ein Lied verklingt aus alten Zeiten.
Geschrieben auf den zarten Seiten.
Geschrieben steht, was sterbet nie
Was bleibt, es ist die Poesie.



2. Preis
8./9./10. Klasse weiterführende Schulen

Imo Grundhoff
Ludwigsgymnasium Saarbrücken

Forty-Five Minutes

Ob eine Halbzeit
oder eine Schulstunde:

Manchmal sind fünfundvierzig Minuten
einfach viel zu lang.



3. Preis
8./9./10. Klasse weiterführende Schulen

Maria-Luisa Shadrin
Von der Leyen-Gymnasium Blieskastel

schulbänke der entwendeten zeit

spiegelt
sich in den anfängen
der gesellschafts
wissenschaften das neugeborene
bevor es weiter revidiert wird
es nicht versetzt vom kultusministerium

strike 7:59:59

fließen lernen
mitochondria als powerhouse der
zelle um 8:00
drücken das gelee aus uns heraus 9:00
auf dem veganen gefühlsbrot
unserer eltern landet 10:00
8 jahre später und man
gab ihnen ein zertifikat der
verlorenen zeit nun können sie
frei sein 11:00
zwischen renditen und krediten
bipolares gelächter von ganz oben 12:00
entweichen in verdampfte realitäten freizeit 13:00

ebenfalls verschwenden zeit in „entspannung der gehirne“
sturm der liebe liebblingssendung meiner granny
4 tausend folgen zählend
als befreiungsschlag



8./9./10. Klasse weiterführende Schulen

Christopher Hoth
Christian von Mannlich-Gymnasium Homburg

Die Zeit

Jedem bringt sie Segen, jedem bringt sie Leid
Jeder besitzt sie, jeder Mann und jede Maid
jedem ist sie gewiss, jedem ist sie fremd
Man geht, man läuft, man rennt
Doch man wird sie niemals los
Sie macht einen klein und manchmal groß

Ihre Vergangenheit ist unklar
Genau wie ihre Zukunft
Nur die Gegenwart ist änderbar
Sie bringt Menschen ins Verderben, sie bringt Menschen zur Vernunft

Sie ist wie ein Schatten, manchmal hier, manchmal da
Niemals real, aber doch sichtbar
Manchmal zu viel, manchmal ist sie rar
Manchmal elend, doch manchmal wunderbar

Jedem bringt sie das Leben
Jedem bringt sie den Tod
Jeder muss sich ihr ergeben
Manchmal im Glück, aber auch in der Not
Jedem bringt sie Segen, jedem bringt sie Leid
Denn es ist die Zeit



8./9./10. Klasse weiterführende Schulen

Anna Lumen
Gymnasium Wendalinum St. Wendel

Der perfekte Augenblick

Der perfekte Augenblick
Eine Stunde?
Eine Minute?
Oder doch nur einige Sekunden?

Ein Gedanke?
Ein Wort?
Ein Lächeln?
Ein Blick?

Vorfreude?
Erleben?
Erinnerungen?
Ist das der perfekte Augenblick?

Der Plan der Zeit ist überraschend,
deshalb schaue jetzt,
schaue nach vorn
und schaue zurück,
da findest du das Glück, den perfekten Augenblick!



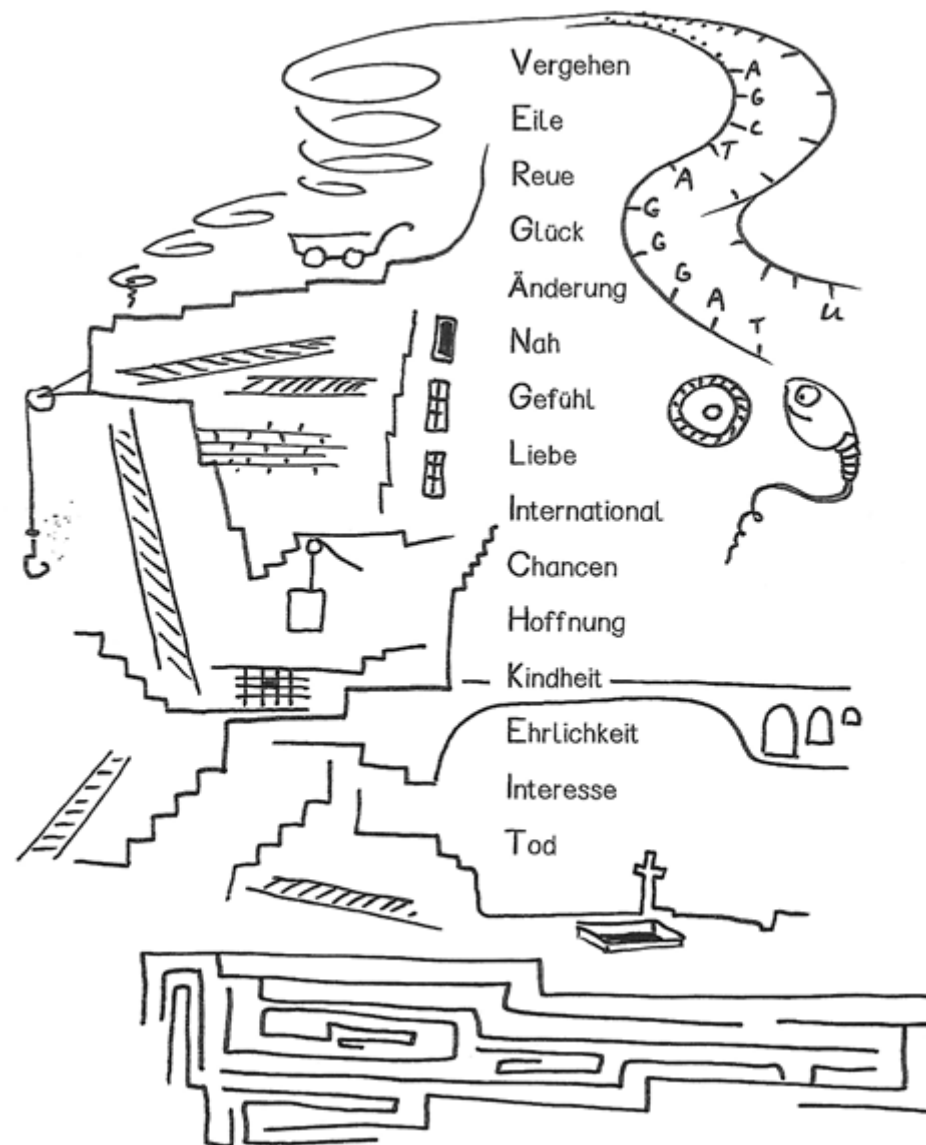
Lilia Marie Orzel
Gemeinschaftsschule Freisen

Zeit

Ein kleines Wort, eine große Bedeutung
 Aber was ist Zeit? Eine Uhr? Ein Gefühl? Eine Erfindung?
 Oder ist sie nur ein weiterer Maßstab unserer Gesellschaft?
 Ein weiterer Käfig, eine weitere Blockade zur Freiheit?
 Wie wäre das Leben ohne Zeit? Einfacher? Schwerer? Wären wir frei?
 Könnten wir ohne Zeit überhaupt leben?
 So viele Fragen und keine Antworten.
 Es heißt, Geld regiere die Welt, aber Zeit regiert das Geld!
 „Ich habe nicht ewig Zeit“, sagen viele.
 Stimmt das? Oder muss man sich die Zeit nur nehmen?
 Kann man Zeit nehmen, oder nimmt die Zeit uns?
 Nimmt sie uns alles, was wir lieben und besitzen?
 Besitzen wir Zeit, oder besitzt die Zeit uns?
 So viele Fragen und keine Antworten
 Zeitlos
 Ist es nur ein Wort oder echt?
 Nur eine Erfindung? Ein Traum? Ein Wunsch?
 Wir werden es nie herausfinden.
 Können nur träumen vom Zeitlosen
 Das Leben genießen, einfach sein, wie man ist!
 Zeitverschwendung
 Gibt es das?
 Ist das Leben Zeitverschwendung?
 Oder macht das Leben die Zeit?
 Macht die Zeit das Leben?
 Nimmt die Zeit das Leben?
 Zeit ist so vieles, aber wir werden nie wissen was.
 So ist die Zeit
 Unerforscht, unbegreiflich
 Das ist ZEIT



Kimberly Schneider
Pallotti-Schule Neunkirchen





8./9./10. Klasse weiterführende Schulen

Cosima Weinand
Leibniz-Gymnasium St. Ingbert

Leben im Zeitraffer

Tiefe Nacht umhüllt mich schwer,
Steh allein in großer Menge.
Hektisch, schnell mit viel Gedränge
Eilen Menschen um mich her,

Nehmen sich und mich nicht wahr,
Rennen, auf den Bildschirm schauend,
Ohne reden, schweigend kauend
Strömt vorbei die große Schar.

Die Zeit an sich ist unumkehrbar
Sie war und ist, bleibt immerdar
das Kostbarste auf dieser Welt.

Was zählt für mich? Was ist mir wichtig?
Was tut mir gut? Und was ist nichtig?
Die Lieb' uns doch zusammen hält.





1. Preis
11./12./13. Klasse weiterführende Schulen

Annika Guilpain
Theodor-Heuss-Gymnasium Sulzbach

Zeitlos

Halt mit mir die Zeit an
Nur für einen Moment
Mach die Ewigkeit lebendig
Nur für einen Moment
Komm her und schau mir in die Augen
Nur für einen Moment
Du musst nichts schwören, nicht versprechen
Nur für einen Moment
Erkenne, was ich bin
Denn nur für einen Moment
Bin ich ehrlich zu mir selbst
Nur für einen Moment
Reiß ich alle Mauern ein
Nur für einen Moment
Überwinde alle meine Grenzen
Nur für einen Moment
Vergesse alle meine Ängste
Nur für einen Moment
Biete alles, was ich habe
Nur für einen Moment
Bin ich wirklich ich

Ein Moment für die Ewigkeit



2. Preis
11./12./13. Klasse weiterführende Schulen

Cecilia Klein
Saarpfalz-Gymnasium Homburg

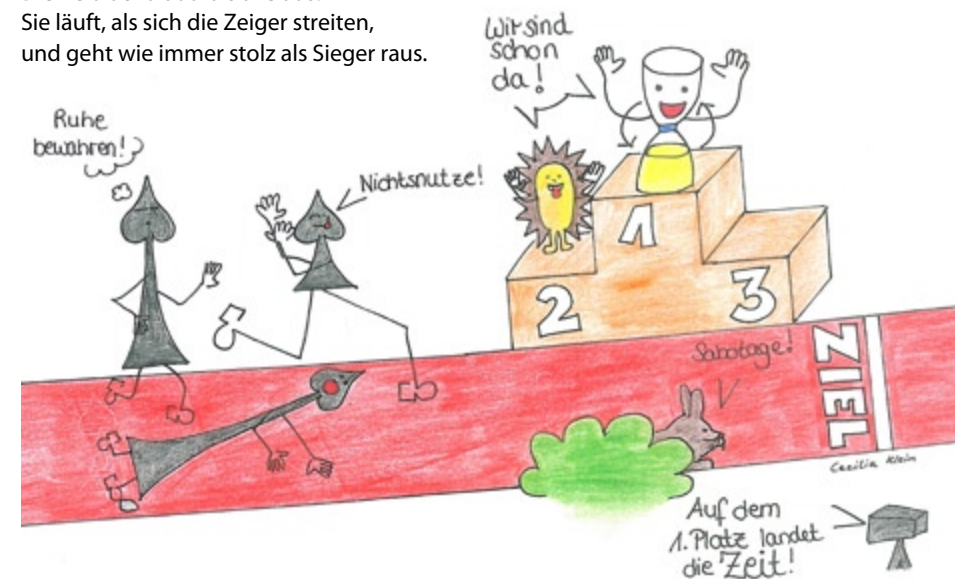
Wettlauf mit der Zeit

Die Uhr schallt: „Jetzt lauft mal, Zeiger!
Wir wollen doch die Zeit besiegen.“
Der dicke Zeiger nörgelt laut:
„Tick, ich kann doch nicht noch schneller fliegen!“

Beleidigt provoziert der Lange:
„Du, Tack, machst doch nur den Rentnerlauf.“
„Sei ruhig, ich eile brav mit Weile“,
ruft aufgebracht der Dicke aus.

Genervt hört man das Uhrwerk meckern:
„Ihr tickt doch alle nicht mehr richtig!
Ihr geht mir alle auf den Zeiger!“
Doch Tick und Tack, die streiten weiter.

„Was schafft die Uhr da mit uns Zeigern?“
Die Zeit lacht lauthals alle aus.
Sie läuft, als sich die Zeiger streiten,
und geht wie immer stolz als Sieger raus.





Paula Kaufmann
Albertus-Magnus-Gymnasium St. Ingbert

Wir Könige von morgen

Weh! Wie wundervoll die wunde Welt einst war,
Träumen gleich, o ewig unvollendetes Gebild.
Als ein Fleck verwaschener Farben steh ich hier,
Blicke nieder auf die stille Welt.

Still ist nicht die Welt, solange sie atmet,
Still allein ist wahrhaft nur die Zeit.
Welche Pein plagt also dein Gemüt,
Wenn doch dir - dank Zeit - das Leben blüht?

Gütiger! Wie schleichend kamst du auf mich zu,
Stiller noch als eine Katz bei Nachte.
Bleich du bist, mich friert dein trüber Blick!
Augen wie ein Sog, der Gegensätzliches vernetzt,
Kindlich gar, doch älter als die Welt, du atmend' Tod.

Bin der Geist gebroch'ner Wünsche,
Zieh umher und sammle jene ein,
Eh der Mensch sein Selbst darin verliert.
Fürcht' des Menschen unerfülltes Streben,
Sucht er Zeit und Macht doch, ewig' Leben!

Du! Du schäbige Gestalt meinst Hoffnung uns zu bringen?
Tot ist mein Freund, o junger Augenblick, vor aller Tage Abend.
Tiefer Schmerz mich also plagt, den du noch zu erfragen wagst?
Zeit ist ein Verdruss und hemmt Unendlichkeit des Seins.
Sieh der Trauerweiden Blätter, die dort sinken nieder,
Ungerecht verteilt wie Lebenstage, willkürlich gezählt.

Mag die Zeit dir hinterhältig scheinen,
Deinen Freund bringt sie gewiss nicht wieder,
Doch sie hat Erinnerung geschenkt.
Euch erquickte sie in Zweisamkeit.
Wage nicht, dies Glück je zu vergessen!
Odem ist ohn'hin schon knapp bemessen!

Wahrlich knapp, mich graust's, doch reichlich, um so schlecht zu sein,
Zeit bringt Hunger, Krieg und Pest, sie lässt das Leben leiden.
Sieh die grauen Wolkenkratzer, endlos ragen diese Missetäter,
Sieh den Mensch im teuren Federkleid, der gierig leckt die Finger,
Hör' das Keuchen der Motoren, atme ein den ganzen Dreck.
Welke Blumen, die man bricht, so hat Zeit die Welt verdorben,
Einer Schlingpflanz' gleich, so finster im Verstand verstrickt!

Fort mit den gefror'nen Tränen, schau genauer hin!
Spiegeln mag die Zeit auch jene Rücksichtslosigkeit.
Mutter all des Elends ward wahrhaftig nicht die Zeit,
Maßlos hat der Mensch sich ihrer Gunst bedient.
Frei lässt Zeit euch blühen, wachsen und gedeihen,
Keine Waffe tötet ohne führend' Hand,
Nur der Mensch malt Wunden in der Erde Sand!



11./12./13. Klasse weiterführende Schulen

Marie-Celestine Cronhardt-Lück-Giessen
Pirmasens

totgeliebt

schnee knirscht unter unseren füßen
wortloses weiß aus sprachlosen mündern

worte hämmern in
deinem
meinem
kopf

totgeliebt

meine hand will deine berühren
kälte und handschuhe dazwischen

unsere zeit ...
malte bilder
schrieb bücher
sammelte erinnerungen

ich dachte immer
fortsetzung folgt ...

sommerwind in nassem haar
salz auf brauner haut
schweigend verstehen
wortlos eins

unsere bilder fallen aus den rahmen
in unseren büchern verblasst die schrift

aus **wir** wird wieder
du und **ich**

totgeliebt

gefühle erfrieren leise

du fehlst ...

mir



11./12./13. Klasse weiterführende Schulen

Jan Schwickert
BBZ Homburg Paul-Weber-Schule

Mensch-Zeit-Kontinuum

Altern, vorwärts, unvermeidlich,
alle Dinge sind nur zeitlich.
Um im Leben zu bestehen,
muss immer alles schneller geh'n.

Im Leben, ganz bestimmt von Zeit,
macht Stress und Arbeit sich bald breit,
um uns're Liebsten zu ernähren,
die stets das Ich und Mehr begehren.

Die Zeit heilt alle Wunden,
doch wie viel ist das in Stunden?
Angst vor'm Ende aller Tage,
zur Rast nicht ernsthaft in der Lage.

Opfer einer Totschlagshandlung,
Tätigsein bewirkt die Wandlung.
Sinnvoll, praktisch und bewusst,
Mittel gegen den Verdruss.

So wird Zeit zum knappen Gut,
stärkt in Dir Verstand und Mut,
hält Dich wach und formt Dein Wesen,
bis letztlich alles ist gewesen.

WORTSEGEL – Schreibwettbewerb 2019
ZEIT

Das „Wortsegel“, eine Stahlplastik in der Nähe von Tholey-Sotzweiler, wurde von Heinrich Popp als „Denkmal für Poesie“ geschaffen. Sie ist Namensgeberin eines Schreibwettbewerbs der Gemeinde Tholey, der Schülerinnen und Schüler aller Schultypen zum kreativen Umgang mit der Sprache anregen soll.

Ulrich Commerçon, Minister für Bildung und Kultur, hat die Schirmherrschaft für diesen Wettbewerb übernommen.

2019 ist der Wortsegel-Schreibwettbewerb dem Thema „Zeit“ gewidmet.

Aus der Literatur wurden Zitate und Themen ausgewählt, die Anregungen geben sollen, selbst ein Gedicht oder Kurzprosa zu schreiben.

Folgende Zitate standen zur Auswahl:

- Hereinspaziert! Wir reisen in die Zukunft.
- Die Uhr zeigte heute keine Zeit. (Max Dauthendey)
- Die Zukunft kommt / schon morgen früh?/ Kann man die nicht verschieben? (Paul Maar)
- Das Perfekt und das Imperfekt / tranken Sekt. / Sie stießen aufs Futurum an. (Christian Morgenstern)
- Die Leute, die niemals Zeit haben, tun am wenigsten. (Georg Christoph Lichtenberg)
- Nichts / in der Stimme der Zikade sagt, / wie bald sie sterben wird. (Basho)
- Mit den Flügeln der Zeit fliegt die Traurigkeit davon. (Jean de La Fontaine)
- O flamenleichte Zeit der dunklen Frühe! (Eduard Mörike)
- Vielleicht gibt es schönere Zeiten; aber diese ist die unsere. (Jean-Paul Sartre)

- Du siehst, wohin du siehst, nur eitelkeit auf erden. Was dieser heute baut, reißt jener morgen ein. (Andreas Gryphius)

- Carpe diem! (Horaz)

Folgende Themen standen zur Auswahl:

- Leben im Zeitraffer
- Zeitdiebe unter uns
- Verlorene Zeit
- Zeitmesser

Die Schülerinnen und Schüler wurden in folgende Altersklassen aufgeteilt:

- 3./4. Klasse Grundschule
- 5./6./7. Klasse weiterführende Schule
- 8./9./10. Klasse weiterführende Schule
- 11./12./13. Klasse weiterführende Schule.

Auf folgende Aspekte wurde bei der Preisvergabe besonders geachtet:

- Ist bei den Texten das Bemühen um Originalität hinsichtlich der Wortwahl, der Bilder, der Form bzw. der Darstellung erkennbar?
- Zeigen sich auch in „unfertigen“, noch nicht „perfekten“ Texten Entwicklungsmöglichkeiten?
- Wird auf Sprachmelodie und rhythmische Gestaltung geachtet?

Grundlage der Bewertung sind die eingereichten schriftlichen Texte.

Herausgeber:

Gemeinde Tholey
Bürgermeister Hermann Josef Schmidt
Im Kloster 1
66636 Tholey

Unterstützt wird der Wettbewerb
vom saarländischen Ministerium für Bildung und Kultur
und Melusine, der literarischen Gesellschaft Saar-Lor-Lux-Elsass

www.wortsegel.de
www.tholey.de/Wortsegel-Schreibwettbewerb

Gestaltung:

ej grafikdesign
Orscholz

Druck:

johnen-druck GmbH & Co. KG
Bernkastel-Kues
Uchtelfangen

Auflage:

3000 Exemplare

Juni 2019

